

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 10: **Wohnen mit der Stadt oder gegen die Stadt = L'habitat : pour ou contre la ville = Living with or against the city**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf

Kunio Maekawa

Kunio Maekawa gehört nicht nur zu den grossen Namen der modernen japanischen Architektur, sondern ebenso zur modernen Weltarchitektur. Sein sehr umfassendes, vielgestaltiges und charaktervolles Schaffen ist im Westen verhältnismässig wenig bekannt, was sich zu einem guten Teil aus dem zurückhaltenden, jeder Publizität abholden Verhalten des Architekten selbst erklärt. Die stille, distinguierte Wesensart kennzeichnete Maekawa schon zur Zeit, da er im Atelier von Le Corbusier & Pierre Jeanneret in Paris arbeitete, wo wir uns im Frühjahr 1928 kennenlernten. Sein Onkel war damals japanischer Botschafter in Paris; das familiäre Milieu, in dem er aufwuchs, war hohen, typisch japanischen Gepflogenheiten verpflichtet, woraus sich Maekawas enge Verbundenheit mit der überlieferten Kultur des Heimatlandes erklärt. Diese Bindungen mögen ein Grund dafür sein, dass Maekawas Bauwerke mit einer Ausnahme in Japan stehen; diese Ausnahme betrifft den in Köln, Westdeutschland, 1967 entstandenen «Museumsbau für ostasiatische Kunst». Diese Tatsache erinnert in gewissem Sinne an den grossen finnischen Architekten Alvar Aalto mit seiner ganz analogen engen Landes- und Kulturverbundenheit, der sich demzufolge nie bewusst um Auslandsaufträge bemühte.

Kunio Maekawas Bauten können als typisch japanisch bezeichnet werden, dies sowohl bezüglich der dynamischen inneren als auch der skulpturalen äusseren Gestaltung, Eigenheiten, die sich in der altjapanischen Baukunst wiederfinden, allerdings mit völlig anderen Baustoffen – zur Hauptsache mit Holz – konstruiert sind. Maekawa entschied sich zum unverhüllten Eisenbeton, er wollte damit die Echtheit des Materials bekräftigen. Nicht nur in diesem Bekenntnis, sondern auch in der Raumkonzeption und in der äusseren Formgestaltung lässt sich die Herkunft von Le Corbusier leicht erkennen. Kunio Maekawa war, nebenbei bemerkt, der erste japanische Architekt, der das Gedankengut dieses Meisters nach Japan gebracht hatte. Das Bekenntnis zum unverhüllten Eisenbeton festigte Maekawa ebenso während seines Pariser Aufenthaltes durch seine Begegnung mit Auguste Perret und der Auseinandersetzung

mit dessen bereits «klassisch» gewordenen Eisenbetonbauten in Paris. Der sinn- und phantasievolle Umgang mit Eisenbeton veranlasste die UIA (Union Internationale des Architectes), Kunio Maekawa 1965 mit dem Auguste-Perret-Preis auszuzeichnen.

Die meisten der sehr zahlreichen Bauten von Kunio Maekawa dienen kulturellen Zwecken, es sind Museen, Konzert- und Theaterbauten, Bauten des kollektiven Lebens von jung und alt. Sie waren in der Mehrzahl aus Wettbewerben hervorgegangen. Zu den eindrucksvollsten, räumlich interessantesten und grosszügigsten Anlagen gehören ohne Zweifel die «Koyto City Hall» (1958–1960) und die «Tokyo Festival Hall» (1962). Maekawa hatte bei verschiedenen Gelegenheiten, wohl angeregt durch den Lehrmeister Le Corbusier, Bildhauer und Maler zur Komplettierung der Architektur und zur Belebung des Baustoffes Beton zur Zusammenarbeit beigezogen.

Kunio Maekawa habe ich später bei verschiedenen Gelegenheiten wiedergetroffen. Am Pariser Kongress der Ciam (Congrès international d'architecture moderne) nahm er als Delegierter der japanischen Ciam-Gruppe teil. Im Herbst 1968 veranstaltete die Unesco-Gruppe Japans eine vorzüglich organisierte Tagung über «Die Wechselbeziehungen der japanischen und der westlichen Künste» während der letzten 100 Jahre, d.h. seit der Meiji-Dynastie. Maekawa war mit Kenzo Tange und mir Mitglied der Arbeitsgruppe Architektur. Seine Voten waren stets wohl überlegt, klug und konstruktiv. Zum letzten Mal trafen wir uns anlässlich meines zweiten Aufenthaltes in Japan als Jurymitglied (mit K. Kikutake) im internationalen Wettbewerb für vorfabrizierte Wohnhäuser der «Misawa Company», Tokio, 1973. Eine letzte Verbindung, allerdings nur indirekt, kam zustande, als Toshio Nakamura, Chefredaktor der schönen Zeitschrift «a+u», Kunio Maekawa bat, ein Vorwort zu meinem in japanischer Ausgabe erschienenen Buch «Begegnung mit Pionieren» zu verfassen. *Alfred Roth*

Literatur: Alfred Altherr, Drei japanische Architekten: Maekawa, Tange, Sakakura, Verlag Arthur Niggli, Teufen, Switzerland, 1968. Zeitschrift «Process-Architecture», Sonderheft 43/1984, Tokio, 1984

Vorträge

Vortragsreihe zum 100sten Geburtsjahr von Le Corbusier an der Fakultät für Architektur der Universität Karlsruhe

Mittwoch, den 22. Okt. 86

Anatol du Fresne, Atelier 5, Bern
Anfangen mit Le Corbusier ...

Mittwoch, den 29. Okt. 86

Bernhard Schäfers, Karlsruhe
Leitbilder

Ergebnisse einer Umfrage bei deutschen Architekten und Städtebauern

Mittwoch, den 5. November 86

Wilfried Nerdinger, München
Die deutsche Moderne und

Le Corbusier
Genesis und Wirkungsgeschichte eines Konflikts

Mittwoch, den 12. November 86*

Jürgen Paul, Tübingen

Le Corbusiers Stadtutopien und der deutsche Wiederaufbau nach 1945

Mittwoch, den 26. November 86

Vladimir Slapeta, Prag

Wirkungen in der Ferne

Le Corbusiers Einfluss in der ČSSR und in Ungarn

Montag, den 1. Dezember 86

Vladimir Karfik, Brno

Im Atelier von Le Corbusier
Das Bata-Projekt

Mittwoch, den 3. Dezember 86

Edo Ravnikar, Ljubljana

Im Atelier von Le Corbusier

Das Algier-Projekt

Mittwoch, den 10. Dezember 86

Jean-Louis Cohen, Paris,

Le Corbusier und seine Klienten

Die Architektur der Verführung

Mittwoch, den 17. Dezember 86

Martin Steinmann, Zürich

Komplexität und funktionalistische Reduktion

Zur Aktualität einiger zentraler

Begriffe der CIAM-Ära

Mittwoch, den 14. Januar 87

Michael Müller, Bremen

Raumkonzepte der historischen Avantgarden

Mittwoch, den 21. Januar 87

Thilo Hilpert, Heidelberg

«Betonbunker» als Nomadenzelt

Paradoxien im Werk

von Le Corbusier

Mittwoch, den 28. Januar 87

Norbert Huse, München

Le Corbusier im Kontext

Planungen für Venedig

Mittwoch, den 4. Februar 87

Bruno Reichlin, Lugano

Die Moderne im Museum

Was interessiert zum Centenaire

des LC?

Ort: Fakultät für Architektur, Englerstrasse 7, 7500 Karlsruhe, Egon-Eiermann-Hörsaal

Zeit: jeweils 18.30 Uhr, *20.00 Uhr

Veranstalter: Fakultät für Architektur, in Zusammenarbeit mit Stadtplanungsamt und Kulturreferat der Stadt Karlsruhe, dem Centre Culturel Français, der Karlsruher Hochschulvereinigung und der Architektenkammer Baden-Württemberg. Planung und Leitung: Prof. Dr. Günther Uhlig und Prof. Dr. Johannes Langner, Technische Universität Karlsruhe

Architekturmuseen

Architekturmuseum Basel

Zelte

bis 12.10.

Hans Wittwer, Architekt von Basel
25.10.–16.11.

Deutsches Architekturmuseum

Frankfurt

Die Internationale Bauausstellung Berlin – IBA

bis 30.11.

Museum of Finnish Architecture

Helsinki

175 Jahre Nationales Bauamt –

Ein historischer Rückblick

bis 12.10.

Département d'Architecture Ecole Polytechnique fédérale de Lausanne

Exposition Atelier 5 Bern

17.11.–5.12.

Akademie der bildenden Künste Wien

Rudolf Schindler (Wien 1887 –

Los Angeles 1953)

14.11.–4.12.

Neu-erscheinungen

Wohnungsbau und öffentlicher Raum

Stadterneuerung und Stadterweiterung

Jörg C. Kirschenmann, unter Mitarbeit von Michael Ravens, 1986

160 Seiten mit 617 Abbildungen, Format 23,5×30 cm, DM 128,-

DVA

Architektur und Politik in Deutschland 1918–1945

Barbara Miller Lane, 1986
Aus dem Amerikanischen übersetzt von Monika und Klaus-Dieter Weiss
250 Seiten, Format 17,5×24,5 cm, DM 98,-
Vieweg

New York face à son Patrimoine

Le secteur historique de Soho
Kaisa Broner, 1986
272 pages, format 22×24 cm, illustrations, plans, photos, FB 1850.-
Comptoir général d'éditions Liège

La Statue de la Liberté

Bertrand Lemoine, 1986
231 pages, photographies, illustrations, format 22×24 cm, FB 1550.-
Comptoir général d'éditions Liège

Louis Süe – Architectures

Susan Day, 1986
207 pages, illustrations, format 22×24 cm, FB 1550.-
Comptoir général d'éditions Liège

1817–1845 Bretagne

Modernité et Régionalisme
Collectif/Institut Français d'Architecture, 1986
208 pages, illustrations, format 22×24 cm, FB 1250.-
Comptoir général d'éditions Liège

Stadt am Hafen – Hafencity

II. Hamburger Bauforum und andere Projekte für das Elbufer mit Textbeiträgen von Manfred Sack und Prof. Egbert Kossak u.a., hrsg. von der Baubehörde Hamburg, Katalog zur Ausstellung
152 Seiten, 120 meist farbige Abbildungen, DM 29,80
Hans Christians Verlag, Hamburg 36

Fundamente

Plädoyer für eine menschenwürdige Architektur und Baupolitik, Oscar Schneider, 1986
280 Seiten, Format 14,5×22 cm, DM 38,-
DVA

Romanik

Hans Erich Kubach, 1986
hrsg. im Rahmen der Reihe Weltgeschichte der Architektur von Pier Luigi Nervi
222 Seiten mit 301 Abbildungen, Format 22×24 cm, DM 58,-, Subskriptionspreis bei Abnahme aller Bände DM 48,- pro Band (gültig bis 31.12.1986)
DVA

Neue Glaspassagen

Lage, Gestalt, Konstruktion
Bauten 1975–1985
H. Kief-Niederwöhrmeier/
H. Niederwöhrmeier, 1986
172 Seiten, 300 Abbildungen, 230 Pläne, Format 21,5×28,5 cm, Fr. 125,10
Verlag A. Koch, Stuttgart

Der Keltenfürst von Hochdorf

Jörg Biel, 1985
172 Seiten, 70 Abbildungen auf 48 Farbtafeln, 91 Textabbildungen, Format 25×25,5 cm, DM 68,-
Konrad Theiss Verlag, Stuttgart

architextbooks Nr. 6 bis Nr. 10

Mies, Poelzig, Scharoun, Mendelsohn, Schumacher: fünf grosse Architekten schreiben, nicht über ihre Kunst, sondern über die Aufgabe und die Verantwortung der Architektur in der Zeit. Fritz Schumacher, der Stadtplaner und Sozialreformer, der so viel geschrieben hat und über den so wenig bekannt ist, beschreibt seinen Alltag: als Stadtbaurat von Hamburg, als verantwortlicher Städteplaner in Köln, er erzählt, wie er immer wieder versucht hat, soziale und künstlerische Grundsätze in der Architektur zu vereinen und sie durch das Gestrüpp der Verwaltung möglichst unverseht zu retten. Der Haupttext in architextbook Nr. 6 ist seiner Autobiographie «Stufen des Lebens» entnommen; er mündet, immer wieder, in die Zeile, die dem Band den Titel gab: «An dieser Hoffnung habe ich bis zuletzt festgehalten.» Aus seinen theoretischen Schriften enthält der kleine Band den Aufsatz «Künstlerische Aufgaben der Grossstadtarchitektur».

Hans Poelzig, zu gleichen Generation gehörend – beide sind 1869 geboren –, hielt 1931 in einer grossen programmatischen Rede fest, was er, was die Gesellschaft, vom Architekten verlangt. 1954 wurde diese Rede schon einmal nachgedruckt, mit einem Vorwort von Theodor Heuss, der diese Rede als das «Vermächtnis seines Freundes» bezeichnet.

Auch Erich Mendelsohn, von dem man es kaum erwartet – denn er hat viel gebaut und wenig geschrieben, und seine kurzen Texte sonst sind eher Wortfetzen mit Ausrufezeichen –, auch er hat sich in einem langen Vortrag 1932 mit der Zeit, ihren

Aufgaben, ihren Risiken, ihren Chancen auseinandergesetzt. Beide, Hans Poelzig und Erich Mendelsohn, haben die politische Entwicklung in Deutschland nicht vorausgesehen, aber vielleicht vorausgeahnt, ihre Texte sind wie Beschwörungen, dass eine grosse Anstrengung dies alles aufhalten und ins Gute verwandeln könne.

Mies van der Rohe, der so spät erst Erfolg hatte, mit seinen Bauten, mit seinen Ideen, schreibt immer bejahend, fest, klar, unbeirrbar. Der Band enthält erste kurze Manifeste aus den 20er und 30er Jahren und einige unbekanntere Interviews aus den 50er und 60er Jahren. Die erste Zeile aus seinem berühmten Text von 1930 gab architextbook Nr. 9 den Titel: «Die neue Zeit ist eine Tatsache.»

Hans Scharoun, der jüngste unter den fünf berühmten Architekten, hat seine Arbeit und die Aufgabe des Architekten immer wieder in Vorlesungen und Reden kommentiert. architextbook Nr. 10 beginnt mit einem der berühmten Briefe aus der Korrespondenz der «Gläsernen Kette», führt über Texte zum «organischen Bauen» bis zu seiner grossen Auseinandersetzung um «Stadt-Wesen und Architekt-Sein». Scharouns Texte versuchen, wie seine Häuser, den Gesetzen des Lebens nachzuspüren und sie nachzuformulieren, weit-ausholend, vorsichtig, erfinderisch, nicht immer sofort verständlich (Mitteilung des Verlags).

architextbook Nr. 6:

Fritz Schumacher
An dieser Hoffnung habe ich bis zuletzt festgehalten
64 Seiten, ISBN 3-88531-782-6

architextbook Nr. 7:

Hans Poelzig
Der Architekt
48 Seiten, ISBN 3-88531-783-4

architextbook Nr. 8:

Erich Mendelsohn
Der schöpferische Sinn der Krise
48 Seiten, ISBN 3-88531-784-2

architextbook Nr. 9:

Ludwig Mies van der Rohe
Die neue Zeit ist eine Tatsache
56 Seiten, ISBN 3-88531-785-0

architextbook Nr. 10:

Hans Scharoun
Vom Stadt-Wesen und Architekt-Sein
56 Seiten, ISBN 3-88531-786-9

Jedes Heft im Format 145×184 mm, englische Broschur, rote Fadenheftung; Preis je Heft DM 12,80, zusammen im Schuber DM 50,-
Archibook Verlag Martina Düttmann

Architektur in Deutschland '85

Herausgegeben von der Ruhrgas AG, Essen, und Jürgen Jödicke
Mit Beiträgen von Hans Busso von Busse, Harald Deilmann, Justus Dahinden, Fritz Eller, Jürgen Jödicke, Antero Markelin, Wolfgang Pehnt, Gustav Peichl, Erhard Weiss, Eberhard H. Zeidler
119 Seiten, 102 Fotos, 52 Pläne (zum Teil mehrfarbig)
Format 22×25 cm, broschiert, DM 28,-
ISBN 3-7828-1491-6
Karl Krämer Verlag,
D-7000 Stuttgart 80

Mit der Publikation «Architektur in Deutschland '85» liegt ein umfassender Überblick über die aktuelle Architekturszene in Deutschland vor.

Diese Publikation enthält die prämierten Arbeiten des Deutschen Architekturpreises 1985, und zwar u.a. Objekte von Peter von Seidlein, Behnisch & Partner – Hans Kammerer, Walter Belz, Klaus Kucher + Partner – James Stirling, Michael Wilford & Ass. – PGH Planungsgruppe für Hochbau, Städtebau, Denkmalpflege – Erich Schneider-Wessling, Ilse Walter, Burkhard Richter. Am Deutschen Architekturpreis hat sich die Elite der deutschen Architekten beteiligt, und über 340 Arbeiten waren zur Jurierung eingereicht.

Die Publikation bietet nicht nur einen Überblick über die interessanten Bauten aus den Jahren 1982 bis 1985, sondern sie enthält auch eine Reihe von Beiträgen, die sich kritisch mit der heutigen Architektur auseinandersetzen. In einer Diskussion zum Thema «Architektur in unserer Zeit» werden sehr präzise Antworten auf einige grundsätzliche Probleme gegeben in einer Epoche des Umbruchs. Einen weiteren interessanten Teil bilden die Beiträge zum Thema «Architektur in Deutschland, aus der Ferne gesehen», in denen ausländische Architekten «ihren Scheinwerfer auf Deutschland gerichtet haben». Was sie zu sagen haben, stimmt nachdenklich und sollte jeder Architekt gelesen haben (Mitteilung des Verlages).